



Teilnehmergeinschaft Stötten a. Auerberg II

# Ländliche Entwicklung in Bayern

## Dokumentationen

### **Dorferneuerung Stötten a. Auerberg II**

Ein Dorf in attraktiver Landschaft verbessert seine Lebensqualität. Zahlreiche Projekte mit hohem ehrenamtlichem Engagement wurden realisiert.



Projekträger: Teilnehmergeinschaft am  
Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben und  
Gemeinde Stötten am Auerberg



## ■ Im Überblick

### Geheimtipp im Auerbergland

Stötten am Auerberg liegt im Landkreis Ostallgäu. Neben den Anforderungen an Wohnen und Arbeiten spielen Urlaub, Erholung und Freizeitgestaltung eine wesentliche Rolle im Ort. Die Landschaft um Stötten wird insbesondere durch den 1055 m hohen Auerberg im Osten und die Stöttener Hochmoore im Tal der Geltnach westlich des Ortes geprägt. Das Stöttener Moor und romantisch gelegene Weiher und Seen locken zu Ausflügen in einer intakten Natur.

In Stötten und den dazugehörigen Ortschaften, Weilern und Einöden leben insgesamt rund 2 000 Einwohner. Stötten bildet zusammen mit der Gemeinde Rettenbach eine Verwaltungsgemeinschaft. Die Bundesstraße 16 ist eine wichtige Verkehrsachse und führt den Ort in den überregionalen Raum. Gemeinsam mit den Gemeinden Lechbruck am See, Roßhaupten und Rieden am Forggensee gehört Stötten am Auerberg zum schwäbischen Teil der Integrierten Ländlichen Entwicklung Auerbergland. In einer Landbesitzurkunde des Hochstiftes Augsburg von 1314 ist Stötten als „Steten auf Urberc“ erwähnt. Im Jahr 2014 erinnerten die Gemeinde,

Bürger und Vereine im Rahmen einer „700-Jahr-Feier“ an diese erste urkundliche Erwähnung. Seit 1896 heißt die Gemeinde offiziell „Stötten am Auerberg“.

#### Stötten und seine Dörfer, Weiler und Einöden:

Bachtal, Bichel, Buchen, Burgleiten, Dattenried, Echt, Geisenhofen, Heggen, Hirschbühl, Hofen, Hofstatt, Liesewanger, Mösten, Oberkehlen, Pracht, Ranken, Reinharten, Remnatsried, Riedhof, Salchenried, Schmalzgrub, Seehof, Settele, Steinbach, Unterbuchen, Weghof, Wies, Winkel.

Die Startphase der Dorferneuerung in Stötten am Auerberg war im Jahr 1993. Engagierte Bürger aus allen Ortsteilen setzten sich in einem Seminar an der Schule für Dorf- und Landentwicklung in Thierhaupten mit Möglichkeiten und Zielen einer Dorferneuerung auseinander. Kurz darauf gründeten sich sieben Arbeitsgruppen mit rund 70 Teilnehmern zu den Themen:

- ◆ Sport, Jugend und Freizeit
- ◆ Denkmalschutz, Gebäude und Ortsbild
- ◆ Wege, Straßen, Verkehr, Erschließung, Versorgung, Entsorgung
- ◆ Ökologie, Wasser, Ortsbegrünung
- ◆ Gemeinschaftsleben, öffentliche Einrichtungen, Kirche, Dorfkultur, Dorfgeschichte
- ◆ Landwirtschaft, Tourismus, Gewerbe
- ◆ Dorfgeschichte, Öffentlichkeitsarbeit, Dokumentation

Im April 1993 folgte ein Informationsabend zur Dorferneuerung und noch im gleichen Jahr wurde die Vorbereitungsphase zur Dorferneuerung in der Gemeinde Stötten am Auerberg durch die damalige Direktion für Ländliche Entwicklung Krumbach eingeleitet. In einem weiteren Seminar an der Schule für Dorf- und Landentwicklung Thierhaupten im Jahr 1995 erarbeiteten die Bürger ein Leitbild mit folgenden Grundsätzen:

- ◆ Tradition: Charakteristische Gestalt bewahren und entwickeln
- ◆ Ökologie: Kulturlandschaft für Tourismus und Einheimische sichern
- ◆ Soziales: Stärkung der Gemeinschaft
- ◆ Ökonomie: Stärkung der einheimischen Wirtschaft bzw. des sanften Tourismus im Auerbergland

Der ganzheitliche, von allen Beteiligten getragene Lösungsansatz, sah folgende Schwerpunkte vor:

- ◆ Die Identifikation der Bürger mit dem Dorf stärken
- ◆ Das Ortsbild in seinem historisch gewachsenen Bestand erhalten und gestalten sowie die Wohnverhältnisse verbessern
- ◆ Innerörtliche Verkehrsverhältnisse dorfgemäß verbessern
- ◆ Die Entwicklung von Betrieben erleichtern und ihre Existenz sichern
- ◆ Den Arbeitsaufwand landwirtschaftlicher Betriebe vermindern
- ◆ Maßnahmen zur Abwehr von Hochwassergefahren realisieren
- ◆ Infrastruktur- sowie Freizeit- und Erholungseinrichtungen für den örtlichen Bedarf schaffen
- ◆ Lebensräume für Pflanzen und Tiere sichern und verbessern sowie sonstige Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltsituation fördern
- ◆ Durch zusätzliche Bündelungseffekte mit anderen Maßnahmen der Strukturverbesserung weitere Anstöße für private und öffentliche Investitionen geben

Am 2. November 1995 wurde die Dorferneuerung Stötten am Auerberg II angeordnet.



## ■ Anpacken lohnt sich

### Dorfgemeinschaftshaus stärkt innerörtliche Entwicklung

Das ehemalige Gasthaus „Zur Post“ war einst sozialer und kultureller Treffpunkt der Dorfgemeinschaft in Stötten am Auerberg. So sollte es auch bleiben. Doch das „Wirtshaussterben“ war auch hier nicht zu verhindern. Noch vor der Jahrtausendwende wurde das Gasthaus geschlossen und stand leer.

In der Startphase zur Dorferneuerung entstand im Arbeitskreis „Denkmalschutz, Gebäude und Ortsbild“ die Idee, das Gebäude zu erwerben, zu sanieren

und künftig als Dorfgemeinschaftshaus zu nutzen. Die Gemeinde ließ sich von der Idee überzeugen und erwarb im Dezember 1994 das Haus. Musik- und Schützenverein zogen mit. Ziel war es, die traditionsreiche Bausubstanz zu sanieren und als Vereinsheim zu nutzen. Im Dezember 1997 waren die Planungen zur Sanierung, Umgestaltung und Nutzung unter der Leitung von Ludwig Beranek abgeschlossen. Ein Ausschuss mit zehn Personen aus Vertretern der Gemeinde, des Musik- und Schützenvereins, des Vorstands der Teilnehmergeinschaft Stötten am Auerberg II und der Bauleitung koordinierte das Bauvorhaben. In enger Zusammen-





arbeit stimmten die Beteiligten (Gemeinde, Teilnehmergemeinschaft, Musik- und Schützenverein) alle wichtigen Entscheidungen einvernehmlich ab und setzten diese entsprechend um. Das Projekt wurde mit hoher Eigenleistung in der Zeit von Sommer 1998 bis November 2000 realisiert. Aus Mitteln der Dorferneuerung erfolgte eine Projektförderung in Höhe von 200 000 Euro. Vereinsmitglieder und Bürger erbrachten rund 15 000 Stunden ehrenamtliche Arbeitsleistung im Wert von fast 120 000 Euro. Heute beherbergt der ehemalige Gasthof im Erdgeschoss das Schützenheim mit 13 Schießständen und ein Schützenstüble, im ersten Stock entstanden Räume für die Musikkapelle. Bei Bedarf können zwei Proberäume zu einem Festsaal umfunktioniert werden. Pfarr- und Gemeindebücherei sind im Dachgeschoss untergebracht. Das Projekt ist ein Beispiel für vorbildliches Bürgerengagement in der Dorferneuerung, erhält traditionsreiche dörfliche Bausubstanz und stärkt die Innenentwicklung des Dorfes. Das Haus ist zu einem Identifikationssymbol für den Gemeinschaftssinn geworden. Das damalige Bayerische Staatsministerium für Landwirtschaft

und Forsten bedachte das Dorfgemeinschaftshaus mit einer Ehrenurkunde im Rahmen des Staatspreises 2003/04 „Dorferneuerung – Flurneueordnung und Regionale Landentwicklung“.

#### Auszug aus der Begründung der Jury:

... für die mit erheblichen Eigenleistungen ermöglichte Umnutzung des leerstehenden und zum Teil bereits baufälligen Gasthofs zu einem lebendigen dörflichen Zentrum mitten im historischen Ortskern.





## Moderne Baukultur im Verbund mit historischer Bausubstanz

Die Integration des Stöttener Pavillons in den neugestalteten „Posthof“ beim Vereinsheim „Zur Post“ in Stötten gilt als Musterbeispiel, wie eine Balance zwischen moderner Baukultur sowie historischer Bausubstanz entsteht.

Vorausgegangen waren die Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Gasthauses "Zur Post" zu einem Dorfgemeinschaftshaus (s.S. 4 und 5) sowie die Gestaltung des Posthofes nach Abbruch des ehemaligen Sparkassengebäudes. Die Tatkraft und der Ideenreichtum der Stöttener Bürger waren damit nicht erschöpft. Mit der Errichtung eines Pavillons auf dem „Posthof“ erhielt der Dorfplatz vor

dem ehemaligen Gasthaus seine Vollkommenheit. Der gestalterischen Herausforderung nahm sich Jürgen Schreyer, ein ehemaliger Stöttener Bürger, an, der die Bindung an seinen Heimatort nie verloren hat. Es entstand ein etwa 85 m<sup>2</sup> großer Pavillon, der durch Moderne, Funktionalität, Stimmigkeit, Atmosphäre, Form und Farben dem Stöttener Ortsmittelpunkt, seinen Vereinen und Bürgern ein neues und attraktives Lebensumfeld für Gemeinschaft, Harmonie, Ruhe und Ausstrahlung bietet.

### Kosten und Finanzierung

Die Baukosten für den Pavillon lagen bei 51 000 Euro. Das Projekt erhielt über das Konjunkturpaket II des Bundes im Rahmen der Dorferneuerung einen Zuschuss in Höhe von 32 000 Euro. Gemeindeglieder und Vereinsmitglieder leisteten während der Bauphase von September 2009 bis Juni 2010 rund 900 freiwillige Arbeitsstunden. Die Neugestaltung des Posthofs wurde mit 15 000 Euro durch die Teilnehmergemeinschaft und mit 10 000 Euro durch die Gemeinde gefördert.





## Biologische Vielfalt erhalten und Grünstrukturen geschaffen

Grünflächen werten das Dorfbild auf, gliedern den Straßenraum und geben dem Dorf einen besonderen Charakter. In der Dorferneuerung Stötten am Auerberg II wurden Grünstrukturen erhalten bzw. neu geschaffen. Insgesamt wurden 30 Birnbäume, 96 Apfelbäume, 4 Mirabellenbäume, 26 Zwetsgenbäume, 39 Ahorn und 91 weitere verschiedene heimische Baumarten sowie fast 2000 Sträucher (Zier- und Wildsträucher, Stauden, Bodendecker etc.) und 70 m laufende Hecken gepflanzt.



## Bodenordnung – Stärke der Dorferneuerung

Die Erneuerung des Liegenschaftskatasters und die Regelung der Rechtsverhältnisse sind für alle Grundstückseigentümer von großer Bedeutung. Die Möglichkeiten der Bodenordnung sind eine besondere Stärke der Dorferneuerung in Bayern. In Stötten am Auerberg sind die Grenzen nun einver-

nehmlich festgelegt, neu vermessen und vermarktet. Für das ganze Ortsgebiet steht eine digitale Flurkarte zur Verfügung. Von der genauen Kenntnis der Eigentumsgrenzen profitieren Private und die Gemeinde.



◆ Zeitgemäß und mit hoher Eigenleistung geschaffen: Die Aufbewahrungshalle.

## Leichenhalle stärkt „Wir-Gefühl“ im Dorf

Es klingt merkwürdig. Doch auch bei dem Bau des Leichenhauses auf dem Friedhof zeigten die Stöttener eine herausragende Gemeinschaftsleistung und legten Hand an. Innerhalb von fünf Monaten, von Mai bis Oktober 2005, errichteten vierzig engagierte Bürger eine Leichenhalle. Es wurde als „Werk der Bürger für die Bürger“ hervorgehoben und als weiteres Wahrzeichen von Stötten betitelt.

Das bisherige Leichenhaus, erbaut im Jahre 1948, war in die Jahre gekommen. Letztlich kam nur ein Neubau in Frage. Für den Bau des neuen Gebäudes hatte sich der Bauausschuss „Leichenhaus“ mit Ge-

org Osterried, Theo Höfler, Erwin Hindelang, Gerhard Ruf und Hubert Greisl formiert. Dem Bauausschuss standen zahlreiche freiwillige Helfer zur Seite, deren Namen auf einer Tafel im Aussegnungsraum zu lesen sind. Der sehenswerte und mit 50 000 Euro über die Dorferneuerung geförderte Neubau strahlt mit seinem lichtdurchflutenden Aufbahrungsraum eine gewisse Form von Vertrautheit und Herzlichkeit aus. Er hebt sich dadurch von den sonst eher kühlen und nüchternen Zweckbauten erheblich ab. Festredner würdigten bei den Einweihungsfeierlichkeiten insbesondere den Fleiß der Stöttener Bürger bei diesem Bauwerk.





◆ Die Füssener Straße nach der Neugestaltung mit Ruhebänken und Begleitgrün.

## Aufwertung von Straßen, Wegen und Plätzen

Die „innerörtlichen Verkehrsverhältnisse dorfgemäß verbessern“ war ein Schwerpunkt im Rahmen der Dorferneuerung. Die Umgestaltung einiger Straßenzüge verleiht dem öffentlichen Raum mehr Attraktivität. So konnte auch Platz für kleinere Grünflächen geschaffen werden. Der Bau der Umgehungsstraße (Bundesstraße 16) war dafür Voraussetzung. Nach der baulichen Umgestaltung bieten die innerörtlichen Straßenräume eine gelungene dorfgerichte Symbiose aus Verkehrsfläche und Lebensraum für Mensch und Natur. Klare Linien und Abgrenzungen der Straßen erhöhen jetzt die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer.



◆ Fußweg zwischen Füssener- und Dorfstraße (oben), Neuanlage des Platzes vor dem Feuerwehrrätehaus (links unten) und des Kirchenvorbereiches.



## Dorferneuerung in Stötten



◆ Mittelpunkt und Wasserspender im Zentrum des Ortes: Der Dorfbrunnen.



◆ Geschmückter Dorfbrunnen in der Osterzeit.



◆ Der Infopavillon beim Rathaus.

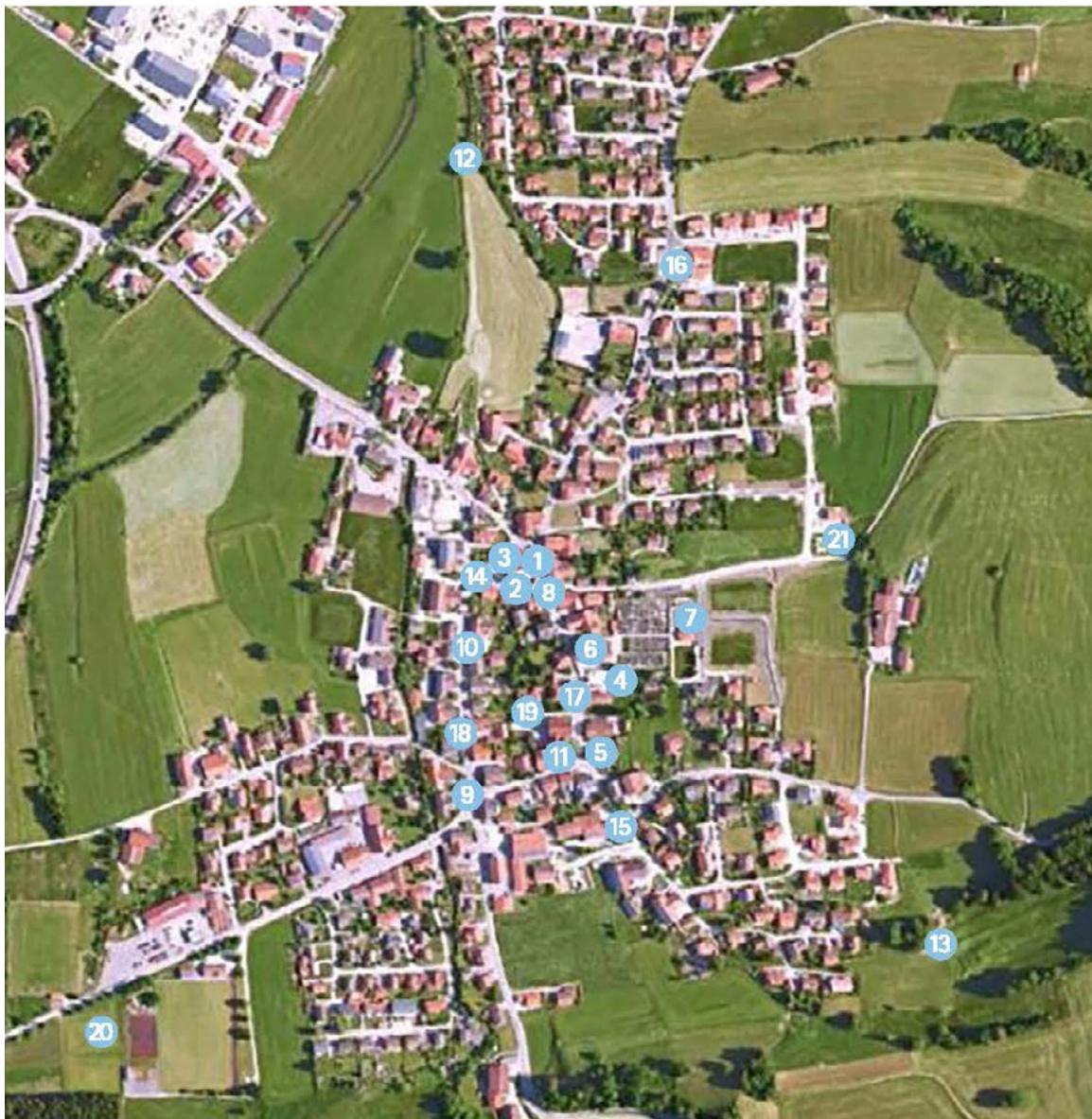


◆ Trinkbrunnen in der Füssener Straße.



◆ Buswartehäuschen beim Gasthaus „Sonne“.

## Auf einen Blick



- 1 Gasthaus zur Post (Erwerb und Sanierung)
- 2 Platz vor Gasthaus zur Post (Gestaltung)
- 3 Feuerwehrhaus (Gestaltung Vorplatz)
- 4 Kirche St. Peter und Paul (Bau Parkplatz)
- 5 Errichtung eines Dorfbrunnens
- 6 Kirchenaufgang (Neugestaltung)
- 7 Leichenhaus am Friedhof (Neubau)
- 8 Errichtung eines Multifunktionspavillons
- 9 Trinkbrunnen mit Sitzsteinen (Errichtung)
- 10 Informationspavillon bei der Gemeindekanzlei (Errichtung)
- 11 Buswartehäuschen (Bau)
- 12 Ortsrandeingrünung „Im Gries“
- 13 Auerbergbach (Pflanzmaßnahmen)
- 14 Westlich der Feuerwehr (Neugestaltung Dorfstraße)
- 15 Römerweg (Neugestaltung)
- 16 Burker Straße (Bau Verkehrsinseln)
- 17 Dorfstraße (Umgestaltung)
- 18 Füssener Straße (Umgestaltung Randbereiche)
- 19 Fußweg zwischen Füssener- und Dorfstraße (Neugestaltung)
- 20 Generationsübergreifende Freizeitanlage mit Pflanzmaßnahmen (Errichtung)
- 21 Generationsübergreifende Freizeitanlage (Errichtung)

## Dorferneuerung in Remnatsried



### ◆ Neugestaltung der Ortsstraße.

Lediglich punktuelle Maßnahmen waren in Remnatsried erforderlich. Das Dorf liegt harmonisch in der hügeligen Landschaft und ist im nördlichen Bereich durch den Bach und sein begleitendes Grün sehr gut eingebunden. Unübersehbar thront auf einer kleinen Anhöhe die Pfarrkirche „St. Thomas und Afra“. Im Zuge der Dorferneuerung konnte durch den Abbruch des ehemaligen Waldmannhofes der Knotenpunkt, an dem drei Ortsstraßen auf die

Hauptstraße von Remnatsried treffen, entzerrt werden.

Die Linienführung der Hauptstraße wurde nach Süden verlegt, die beiden verbliebenen Einmündungen der Ortsstraße entsprechend angepasst. Parkflächen mit Begrünung und rechtlich gesicherte Zufahrten zu privaten Grundstücken sind weitere positive Folgen der Neugestaltung des Straßenraumes.



### ◆ Im Zuge des innerörtlichen Straßenausbaues wurden teilweise die Grundstücksgrenzen neu festgelegt. Das Bild zeigt einen Auszug aus der digitalen Flurkarte mit neuen (rot) und alten Grenzverläufen.

## Auf einen Blick



- 1 Ortseinfahrt (Neugestaltung)
- 2 Ortsstraße (Neugestaltung)
- 3 Parkfläche mit Bepflanzungen (Neuanlage)



◆ Neugestaltung des Kreuzungsbereichs an der Ortseinfahrt in Remnatsried.



## Dorferneuerung in Steinbach

Das Dorf Steinbach attraktiver zu gestalten, also insbesondere die Lebens- und Aufenthaltsqualität zu verbessern bzw. zu erhöhen, gehörte zu den Zielen der Dorferneuerung Stötten am Auerberg II. Eine dorfgerichte Neugestaltung zahlreicher innerörtlicher Straßen, Wege und Plätze war die Folge.

Im Straßenraum wurden die Randbereiche wie Gehwege und Grünbereiche optisch besser gegliedert und gestalterisch aufgewertet. Einzelbäume lockern den Straßenraum auf, wo es die Randflä-

chen zuließen. Ein sich wechselnder Gehweg erhöht die Verkehrssicherheit für Fußgänger nach dem Ausbau der Bundesstraße. Vor dem Gasthof „Steinbacher Hof“ entstand ein Dorfplatz. Voraussetzung war die Neugestaltung des Einmündungsbereiches der Waldstraße.

Eine Informationstafel, Bänke und ein Fahrgastunterstand bereichern den mit Granit-Kleinsteinen gepflasterten Platz bei der Kapelle „St. Magnus und St. Wendelin“. Die Grünanlage beim Maibaum



◆ Gestaltung des Vorplatzes bei der Kapelle „St. Magnus und St. Wendelin“.



◆ Erweiterung des Schützenhauses mit Vorbereichsgestaltung.



◆ Ausbau der Jägerstraße.



◆ Neugestaltung der Schützenstraße.

wertet eine Miniatur der Kapelle als Blickfang auf, Baumpflanzungen runden den Bereich ab. Das Schützenhaus erhielt einen Anbau und eine dorfgemäße Gestaltung des Vorbereichs.

Umgesetzte straßenbauliche Projekte im Einzelnen:

- ◆ Schützenstraße auf einer Länge von 270 m
- ◆ Waldstraße mit einem Stichweg in der Gesamtlänge von 215 m
- ◆ Höflerstraße auf einer Länge von 95 m

- ◆ Jägerstraße mit Stichweg auf einer Gesamtlänge von 220 m
- ◆ Sonnenweg auf einer Gesamtlänge von 160 m
- ◆ Straße „Am Bergblick“ auf einer Gesamtlänge von 250 m

Die Ortsstraßen befanden sich zum großen Teil in sehr schlechtem Zustand. Private Grundstückszufahrten wurden im Einvernehmen mit den Anliegern mit großen Granitsteinen gepflastert, die Zufahrten wurden im Bereich der Bankette angeglichen.

## Auf einen Blick



- 1 Kapelle „St. Magnus und St. Wendelin“ (Neugestaltung des Vorplatzes)
- 2 Schützenhaus (An- und Ausbau)
- 3 Schützenhaus (Gestaltung Vorplatz)
- 4 Dorf-/Maibaumplatz (Neugestaltung)
- 5 Ortseinfahrt Süd (Pflanzung Baumtor)
- 6 Geh- und Randbereiche B16 (Umgestaltung)

- 7 Höfler Straße (Ausbau)
  - 8 Am Bergblick (Ausbau)
  - 9 Jägerstraße (Ausbau)
  - 10 Schützenstraße (Ausbau)
  - 11 Waldstraße (Ausbau)
  - 12 Sonnenweg (Ausbau)
- Zusätzlich diverse Pflanzmaßnahmen

## Private Initiative zahlt sich aus



◆ Das sanierte Generationenhaus der Familie Schreyer wurde mit dem Staatspreis 2005/06 ausgezeichnet.

Aus dem Bayerischen Dorfentwicklungsprogramm werden Investitionen privater Bauherren in leerstehende Bausubstanz, markante alte Gebäude oder die dorfgerechte Modernisierung nicht mehr zeitgemäßer Häuser gefördert. Der Nutzen:

- ◆ Verbesserung der Wohnqualität
- ◆ Steigerung der Attraktivität des Ortsbildes
- ◆ Dorfgerechte Gestaltung von Vor- und Hofbereichen (u.a. Entsiegelung und Grünanlagen)

In Stötten am Auerberg nahmen dieses Angebot 27 Haus- und Grundbesitzer an. Sie investierten rund 1,23 Millionen Euro und erhielten in der Gesamtsumme eine Förderung von 231 000 Euro.

Im Rahmen des Staatspreises 2005/06 in der Kategorie „Private Leistungen“ des damaligen Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten wurde die „Sanierung des Wohnhauses und Umnutzung der Tenne zu Wohnraum“ der Familie Schreyer im Weiler Riedhof mit dem Staatspreis be-

dacht. Wohnen und Arbeiten in der Großfamilie und Erhaltung der Baukultur“ standen dabei im Vordergrund.

Die sanierungsbedürftigen, großen und breiten Blumenfenster erleichterten die Entscheidung, das traditionelle Erscheinungsbild eines Allgäuer Bauernhauses wiederherzustellen. Mit dem Ausbau eines Teiles der Tenne zu Wohnzwecken zeigten die Investoren zudem Offenheit für die nachhaltige Nutzung der Bausubstanz.

### Auszug aus der Begründung der Jury:

... Mit der Sanierung und Umnutzung hat die Familie Schreyer ein Modellbeispiel eines 4-Generationen-Hauses als lebensfähige Grundlage für einen landwirtschaftlichen Betrieb geschaffen. Alte und moderne Architektur spiegeln Lebensräume der älteren und jüngeren Generation wider.



◆ Die aktuelle Vorstandschaft mit Georg Hindelang, Hans Griesmann, Ulrich Straub, Karl Griesmann, Manfred Müller, Rudolf Schreyer, Heinrich Hindelang und Theo Höfler (v. links).

#### 1996 – 2002 (Wahl am 31. Juli 1996)

Karl Erhard, Heinrich Hindelang, Irmgard Mößmer, Heidi Zehrer (Pflanzmeisterin), Gabriel Fichtl, Wolfgang Ruhland, Margot Linder, Karl Griesmann (Örtlich Beauftragter), Georg Hindelang, Ulrich Straub

Stellvertreter: Walter Kreuzer, Christl Hengge, Manfred Müller, Margit Heidl, Monika Senel, Walter Senel, Max Stückl, Sabine Frühholz, Johann Griesmann (Wegbaumeister), Rudolf Schreyer

#### 2002 – 2009 (Wahl am 5. November 2002)

Rudolf Schreyer (Örtlich Beauftragter), Manfred Müller, Karl Griesmann, Ulrich Straub  
Stellvertreter: Heinrich Hindelang, Theodor Höfler, Johann Griesmann (Wegbaumeister), Sabine Frühholz

#### 2009 – 2015 sowie 2015 – 2021 (Wahlen am 1. April 2009 und 18. Juni 2015)

Rudolf Schreyer (Örtlich Beauftragter), Manfred Müller, Karl Griesmann, Ulrich Straub  
Stellvertreter: Heinrich Hindelang, Theodor Höfler, Johann Griesmann (Wegbaumeister), Georg Hindelang

Die Gemeinde Stötten am Auerberg wurde in dem Verfahren durch die ersten Bürgermeister Harald Neuber (bis 2002), Joachim Ernst (bis 2014) und Ralf Grube (ab 2014) vertreten.

#### Vorsitzende des Vorstands der Teilnehmergeinschaft

bis Oktober 1997	Wolfgang Ewald	bis November 2020	Norbert Hecht
bis März 2005	Harald Mohr	ab Dezember 2020	Erich Egg

Überblick über die Investitionen, Ausgaben, Zuschüsse und Einnahmen der Teilnehmergemeinschaft

<b>Gesamtinvestitionen:</b>	<b>2 610 000 Euro</b>
Ortsteile:	
Stötten a. Auerberg	1 849 000 Euro
Steinbach	557 000 Euro
Remnatsried	204 000 Euro

#### Aufteilung der Zuschüsse nach Europäischer Union, Bund, Land und Gemeinde

Europäische Union	119 000 Euro
Bundesrepublik Deutschland	444 000 Euro
Freistaat Bayern	501 000 Euro
Gemeinde Stötten a. Auerberg	1 546 000 Euro

#### Aufteilung der Zuschüsse von Bund, Land und Europäischer Union auf die Ortsteile

Ortsteile:	
Stötten	651 000 Euro
Steinbach	306 000 Euro
Remnatsried	107 000 Euro

Die Errichtung zweier generationsübergreifender Freizeitanlagen (s. S. 11, Ziff. 20 u. 21) wurden als Dorferneuerungsprojekte außerhalb des Haushalts der Teilnehmergemeinschaft mit Mitteln des Bundes in Höhe von 83 200 Euro gefördert (Gesamtinvestition: 116 000 Euro).

<b>November 1986</b>	Antrag der Gemeinde Stötten am Auerberg auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm
<b>April 1993</b>	Informationsabend zur Dorferneuerung mit Bildung von Arbeitsgruppen
<b>November 1995</b>	Anordnung der Dorferneuerung Stötten am Auerberg II
<b>Juli 1996</b>	Wahlen zum Vorstand der Teilnehmergemeinschaft
<b>November 2000</b>	Aufteilung des Verfahrensgebiets in ein Dorferneuerungsverfahren und zwei Flurneuordnungsverfahren
<b>Januar 2001</b>	Zustimmung zum Dorfentwicklungsplan im Gemeinderat
<b>2002, 2009 u. 2015</b>	Neuwahlen zum Vorstand der Teilnehmergemeinschaft
<b>2000 – 2013</b>	Bauphase
<b>Juli 2003</b>	Genehmigung des Planes über die gemeinschaftlichen und öffentlichen Anlagen durch das Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben ( § 41 FlurbG)
<b>30. November 2018</b>	Eintritt des neuen Rechtszustandes
<b>1. Oktober 2021</b>	Abschluss der Dorferneuerung



Ländliche Entwicklung in Bayern

Teilnehmergeinschaft Stötten am Auerberg II am  
Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben  
Dr.-Rothermel-Str. 12 · 86381 Krumbach  
Telefon 08282 92-0 · Fax 08282 92-255  
poststelle@ale-schw.bayern.de  
[www.landentwicklung.bayern.de](http://www.landentwicklung.bayern.de)